

rbeg. (f. 3a) = sich zusammenfügen. / **h**) Wöcher in Geweben, Kleidern, Gewürten, Strümpfen stopfen, dann auch: Strümpfe stopfen; dazu: Stopf (der), die durchs Stopfen bewirkte Ausfüllung. / **i**) Die Verbessehung, Darrbeg stopfen, auch bloß: stopfen; Stopfende Mittel; Eine Speise stopft [anderseits auch (f. b), sie füllt den Leib sehr an, sättigt sehr]. / **k**) Ein Jagott, Waldhorn stopfen, mit der Hand, zur Dämpfung des Tones, auch: Geklopfe (oder Stopfs) Töne, vgl. 3b. / **l**) selten außer g-k statt verstopfen, z. B.: Der die Quelle des Blutes die stopfte. **W.** — **3**) (f. 2g; 1.) **a**) rbeg.: Etwas stopft [staut] sich, drängt sich an einem Punkt so zusammen, daß eine Hemmung eintritt. / **b**) tr. und ohne Obj.: eine Hemmung, einen Stillstand in etwas eintreten machen, nam. niederb. und so gew.: stoppen (engl. stop), z. B.: Stopfen, stoppen = die Reute aufhalten und sammeln, ähnlich militärisch von Truppen; Den Hofsohn stopfen, stoppen, dämmen; Eine Wunde, Wundstiche stopfen, stoppen; Die Dampfmaschine, das Schiff stopfen; Das Schiff stoppt; Stoppt! (häufig: Stoppehl!) Befehlstruf. Veralt. ohne solche Beziehungen: So soll mir dieser Ruhm in den Händen Ahas nicht gestopft werden. 2. **Kor.** 11, 10. — **4**) als Bshw., z. B.: Stopfzange [21]; Stopfbüchse, (techn.) Art Stopfen; Stopfgarn [2h]; Stopfnadel [2h]; Stopfnacht [2h]; Stopfnadel [2e], zum Stopfen von Gefäßen; Stopfnadel [2k]; Stopfwachs, Wundwachs, f. Wundwachs; Stopfwasser, Stopfwasser [3b], eine dem Schiff entgegenlaufende Strömung. || **Stöper**, der, —s; wv.: jemand, der stopft, — und: Werkzeug zum Stopfen, z. B. zum festen Niederdrücken der Kanonensladung, des Tabaks in Pfeifen usw. || **Stöppel**: f. stopfen 3b.

Stöppel, die: —n: 1) die nach dem Mähen in der Erde übrigbleibenden Halmenenden, oft (z. B. bibl.) als Bezeichnung des Mächtigen, Vornehm, dem Feuer Preisgegebenen usw. und in Ez. als Sammelbegriff (so landschaftl. auch der): ihre Gesamtheit = Stoppelfeld: Der Wind weht über die Stoppel(n), es ist Herbst, nach der Ernte. — 2) die in der Haut festhängenden Federfelle, Häuten u. dgl. Dazu: Stoppelfleisch, davon freimachen. — 3) als Bshw., nam. zu 1, z. B.: Stoppelader, -feld; Stoppelbart [2]; Stoppelbutter, von den aus Stoppelfeld getriebenen Röhren, Herbstbutter; Stoppelfeder [2]; Stoppelfeld; Stoppelfisch, -schwamm, Hydnum repandum; Stoppelröhre, Brassica Rapa, gew. in die Roggenstoppel gebaut; Stoppelvogel, Farnvogel, bei der Ernte; Stoppelwert, ein zusammengestopptes. || **stoppelhaft**, **stopp(e)lig**, **stopp(e)lich**, Ew.: stoppelfartig. || **stoppeln**, tr., auch ohne Obj.: 1) mühsam zusammenrücken, zündeln Wägen aus den Stoppeln; dann verallgemeinert und übertr., nam. auf geistigem Gebiet, im Gg. zum frischen Schaffen aus dem vollen und ganzen. — 2) das Stoppelfeld zum ersten Male pflügen (kummeln). — 3) f. Stoppel 2.

Stöppen: f. stopfen. || **Stöpel**, der, —s; wv.: —chen, —ein: Propfen, nam. als Verschluss von Flaschen (Stöpel); scherz. = kleine dicke Person. || **stöpfeln**, tr.: mit einem Stöpfel schließen, nam. auch beim Fernsprechen. Stöpfelung.

I. Stör, der, —(e)s; —e: Art Knorpelfisch, Acipenser, nam. A. sturio. Als Bshw. in: Störfang; Eingefangener Störvogel [Kaviar].

II. Stör, die; 0: (mundartl.) von Handwerker: In die Stör gehen, auf die Stör kommen, statt in der eignen Werkstatt, in der Behausung der Kunden arbeiten. Dazu: stören, auf die Stör gehen; dann auch: Arbeit suchend haufieren, herumstreichen; Störker, Störger Störger, Störker, Haufierer, bef.: umherziehende Quacksalber, Marktfräuer.

Störch, der, —(e)s, —(en); Störche, —(en); Störchlein: 1) ein von März bis August bei uns weilender Stumpfvoegel, Ciconia, mit dem langen Schnabel klappernd (Klapperstorch), als „Kinderbringer“ geltend (f. Wöcher), als geringereger Gast behandelt. Fürs Weibchen gilt Störchin, für die Jungen z. B.: Störching. Häufig als Schild — und danach als Name — von Wirtschaftlern. Mit Bezug auf die langen dünnen Beine, von Personen: Mit den Störchen im Prose liegen usw. — 2) als Bshw., z. B.: Störchen, storchbeint Person; Störchblume, Anemone nemorosa; Storch(en)nek; Störchschabel: a) eig., — ferner nach der Ähnlichkeit: b) Pflanzennamen, Geranium; c) Kranz; d) Art Vorrichtung, um Zeichnungen nach beliebigem Verhältnis zu vergrößern

Sanders-Büßling, Gänsvögelchen.

oder zu verkleinern; e) Art Zange mit langen spitzen Kneipen; f) verschiedene Leistenformen. || **störchen**, intr.: scherz. von Menschen, wie ein Storch schreiten.

Störcher: f. bei Stör II.

Stören (vgl. auch bei Stör II), intr. (haben), tr. und (4) rbeg.: 1) hochern, purrend stören, eig. und übertr.: An ein Wesenheit stören; An den Röhren (oder: die Röhre) stören; nach etwas stören; vgl.: Störstange oder Störker, die Fische aufzu-stören und ins Netz zu jagen. — 2) durch beunruhigendes, belästigendes, hinderndes Eingreifen unterbrechen oder (vgl. verfahren) aus der Ordnung, aus dem gehörigen, erwünschten Stand bringen: a) Jemand oder etwas stört einen in etwas (z. B. in seiner Arbeit, Ruhe, seinen Gedanken, seinem Vergnügen) oder: stört etwas (sein Vergnügen, die öffentliche Ruhe); Einem sein Vergnügen stören; Större ich [Sie]? usw. usw. / b) zuw. mit Angabe des Erfolges: Einen aus der Ruhe, dem Schlaf stören. / c) Wv. als Ew.: Das ist mir sehr störend. / d) gehört, als mißdeutender Ausdruck für verdrückt. / e) Störenfried, der, —(e)s; —e: einer, der den Frieden, etwas in seinem ruhigen Bestand stört (vgl. Friedenstörer). || **Större** (vgl. auch bei Stör II), der, —s; wv.: 1) einer, der — und stört er — stört (weidlich stören). — 2) f. stören 1. || **Störnis**, die: (das, ... nisse): ... nisse: Störung. || **störstam**, Ew.: von störender Beschaffenheit. || **Störung**, die; —en: das Stören (f. d. 2) und: etwas Störendes.

Större, der, —en; —en; **Störren**, der, —s; wv.: Baumstumpf, Zohnstumpf, Stummel, Strauch. || **större**, Ew.: (niederb.) unschmeßig, auch kurz; ferner: störrig, störrisch und gew.: störrig, störrisch (vgl.: halsstarrig); Störrigkeit, selten: Störrigkeit.

Stoß, der, —es; Stöße; Stößen, —lein: 1) das Stoßen (f. d.) und dessen Wirkung, nam.: a) in bezug auf das Festige und Rückweise des Stoßens: Ein Stoß in die Trompete; ins Horn; des Winds; der Erde, usw. / b) bef. in bezug auf den Ggld., den das Stoßen trifft: Einem einen Stoß geben, versetzen, mit dem Dolch, Degen, Rabe, Schnabel, Horn, Ellbogen; in die Seiten, Rippen, durchs Herz; Jemand gibt seinem Ggld. Mittel einen Stoß, überwindet sich zu etwas; Auf Gld. und Stoß setzen; den Stoß aufheben. — 2) ein aufgeschütteter Haufe (vgl. Zusammengestoßenes, „gelegtes usw.): Ein Stoß Wägen, Ästen, Kapseln; Waren, Güter, Leber; Sois (f. Soisstoß); übertr.: (schweiz.) Belastung in Stößen = Maten-zahlung. — 3) zuw.: die Stelle, wo etwas aneinanderstoßt, z. B.: die Enden zweier Schienen der Eisenbahn; zweier Schwellen bei Zimmerleuten; zweier Zeugstücke bei Schneidern; mehr mundartl.: Grenze von Ländern, Ädern. — 4) in vielen technischen Anwendungen, bef. = hinteres, stumpfes Ende; z. B. (Näht), vorstehende Schupplie (Stoßblech) unten am Rahmen-rof. — 5) als Bshw. (zum Teil zu stoßen), z. B.: Stoßaar, auf die Deute niederstoßende Raubvögel (Stör); Stoßart, Stöße-art; Stoßbahn, Bahn zum Stößegeßpiel, wobei die Kugel mit einem Kolben gestoßen wird; Stoßbalk, Stößebaum; Stoß-begen, zum Stößegeßen; Stoßfalt, Jagdbalk (f. Stoßaar); Stoßfertig, (von Raubvögeln) bereit herabzu stoßen; Stoßgarn: a) (seem.) Garn zum Ausbessern der Taue; b) weidm.) Garn, Netz mit drin angefügter Taue zum Fang draußstohender Raubvögel (Stöße; Stoß); Stoßgebet, kurz hervorgestoßenes (Stößegebet); Stoßgeßpiel, f. Stoßbahn; Stößegeßen, Stößegeßen; Stoßkraft; Stoßliche [4]; Stoßnacht [3]; Stoß-seufzer, -gebet; Stoßvogel, -aar; stößeweise, rückweise; Stoß-wert, Art Bräutigam; Stoßwind, f. Windstoß; Stoßzahn, des Elefanten. || **Stöße**, der, —s; wv.: 1) f. Stör 4. — 2) Vor-stednagel am Flügel. || **stößen**, sich; gestoßen; stöße(e), stöße: 1) tr.: a) mit kurzem, heftigem Rück fortbewegen (vgl. schieben), eig. und übertr.: Jemand oder etwas von sich (fort, weg), an eine Stelle (hin), zu Boden, übereinander stoßen; Etwas in die Erde (hinein); den Dolch in die Scheide, einem ins Herz stoßen; Einen ins Gefängnis, Etenb; aufs Rad (f. d. 1b); aus dem Haus, Land; vom Thron stoßen; Einen mit der Nale (f. d. 1g) auf etwas stoßen; usw. / b) indem der Begriff der Heftigkeit juristritzirt: Einen Tisch an den anderen stoßen [schieben]; Zwei Bretter [Leinwand], zwei Wägen Zeug [nähen] aneinander- oder zusammenstoßen u. ä.; auch übertr. / c) selten ohne Woher oder Wohin, z. B. von Kindern: Die Röhre stoßen, hervorstoßen, = zähnen. / d) dem Obj. einen Stoß, d. h. einen kurzen und heftigen erschütternden Rück